

# Wissenschaft und lebendige Bildung

**Kultusminister Professor Dr. Schütte eröffnete am Samstag das Hessenkolleg Kassel**

**K a s s e l (m/LH).** „Der zweite Bildungsweg ist ein Stück realer Schulreform, oder er ist sinnlos“, sagte der hessische Kultusminister Professor Dr. Schütte, als er am Samstag das Hessenkolleg Kassel in dem von der Stadt übernommenen und vorbildlich ausgebauten Haus der ehemals hier wirkenden „Brethren Church“ in der Witzenhäuser Straße in Rothenditmold eröffnete. Das Hessenkolleg, das dritte dieser Art in Hessen, liegt auf der Linie der neuen in Hessen besonders weit vorangetriebenen Schulreform, es ist der zweite Weg, der junge Menschen zum Abitur führt. Unberührt davon und nicht damit zu verwechseln ist das Abendgymnasium. In das Hessenkolleg werden nur Schüler nach einer Prüfung aufgenommen, die bereits in einem Beruf tätig waren und jetzt ohne irgendwelche berufliche Verpflichtungen oder Belastungen, wie sie in der Abendschule unvermeidbar sind, zum Abitur geführt werden. In kurzer Zeit hatten sich bereits 200 Schüler gemeldet. Es liegen so viele weitere Anmeldungen vor, daß in einem halben Jahr der zweite Lehrgang beginnen kann.

Kultusminister Schütte umriß in dieser Feierstunde noch einmal seine grundsätzliche Einstellung zu der entscheidenden Frage, was heute nötig sei für die gründliche Bildung der Jugend. Bildung sei heute nicht die enzyklopädische Anhäufung von Wissensstoff auf möglichst breiter Basis, sondern die Vermittlung eines ausgewählten Wissensstoffes in möglichst gründlicher Form. Die größere Lebenserfahrung der Studierenden des Hessenkollegs, auch i'hr zumeist höheres Lebensalter ließen gute Leistungen durch gründliche Arbeit erhoffen. Der Minister beschwor das eindringliche Bild, den Acker der wissenschaftlichen Bildung nicht flach zu schaufeln, sondern tief zu pflügen. Damit befinde sich die Schulreform letztlich auch wieder bei der alten Methode Humboldts.

Das aber setze wieder für den Lehrenden voraus, daß er nicht nur sein Fachwissen beherrsche, sondern auch in der Lage sei, dieses spezielle Wissen weiterzugeben; die Wissenschaft muß lehrbar werden, das heißt, daß das Wissenschaftliche übertragen werde in lebendige Bildung.

Minister Schütte betonte bei dieser Gelegenheit erneut, daß die Bildungspläne überarbeitet werden müßten, da **sie** immer noch zu viel Ballast mitschleppten, daß der wirklich zu lehrende Stoff auf das Wesentliche beschränkt werden müsse unter Auslassung dessen, was vom Schüler leicht nachzuschlagen sei.

Mit Nachdruck wies Professor Schütte schließlich darauf hin, daß die Jugend heute eine übernationale Weitsicht bekommen müßte, ein Wissen der Kulturen anderer Völker. Das pädagogische Problem werde vom Zustand der Welt gestellt. Schulreform bedeute daher, daß der Lehrer in einer verwandelten Zeit die Bildung des Menschen retten müsse. Den Hessenkollegs sei die „Gnade des Anfangs“ gegeben.

Ungehindert von Traditionen könnten sie mit der Arbeit beginnen. Professor Schütte sagte abschließend, daß der zweite Bildungsweg nicht als „Zubringeranstalt“ zur Universität mißverstanden werden dürfe; vielmehr solle er dazu beitragen, die Trennung zwischen Arbeits- und Bildungswelt verringern zu helfen.

Oberbürgermeister Dr. Lauritz Lauritzen hob hervor, daß die moderne Industriewelt immer höhere Anforderungen an den Nachwuchs stelle. Daher sollten keine Mühen gescheut werden, dem jungen Menschen bei seinem Bestreben, sich weiterzubilden, zu helfen.

Die Leitung des Hessenkollegs Kassel übernimmt der von der Albert-Schweitzer-Schule kommende Oberstudienrat Schürmann